

Transkript

FSW-Geschäftsführerin Anita Bauer und Sozialstadtrat Peter Hacker im Video

FSW-Geschäftsbericht 2020

Anita Bauer, Geschäftsführerin des Fonds Soziales Wien:

„Uns allen hat die Coronapandemie viel abverlangt.

Der Fonds Soziales Wien, seine Tochterunternehmen und 160 Partnerorganisationen haben gemeinsam an einem Strang gezogen, um die Menschen in Wien sicher und zuverlässig zu versorgen: Menschen mit Pflege- und Betreuungsbedarf, Behinderung, Schuldenproblematik, obdach- oder wohnungslose und geflüchtete Menschen haben wir weiterhin beraten, gefördert und begleitet.

Unsere erste Anlaufstelle, das FSW-KundInnentelefon, hat durch den eingeschränkten persönlichen Kontakt noch einmal an Bedeutung gewonnen. Rund 307.500 Anrufe haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beantwortet.

Um auch in der Krise sicherzustellen, dass Menschen mit Pflege- und Betreuungsbedarf die notwendige Unterstützung erhalten, wurde in Wien der „Krisenstab Pflege“ unter der Federführung des FSW eingerichtet.

Die telefonische Gesundheitsberatung 1450, die in Wien der FSW betreibt, hat sich zur zentralen Anlaufstelle im Corona-Verdachtsfall entwickelt. Über eine Million Anrufe sind 2020 eingegangen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren an mittlerweile drei Standorten unermüdlich im Einsatz.

Mit viel Flexibilität und Einsatz ist es uns auch in dieser ungewöhnlichen Zeit gelungen, die Angebote für unsere Kundinnen und Kunden weiterzuentwickeln und neue Initiativen zu starten.

Unter anderem standen in der Behindertenhilfe und in der Wohnungslosenhilfe selbstbestimmtes Wohnen und damit der Ausbau der mobilen Betreuung im Fokus. Zum Beispiel haben wir 2020 die Housing-First-Plätze für obdachlose Menschen um 30% ausgebaut. So konnten wesentlich mehr Betroffene direkt wieder in eine eigene, leistbare Wohnung ziehen.

Außerdem haben die Kundinnen und Kunden der Behindertenhilfe im Herbst erstmals den FSW-KundInnen-Rat gewählt. Aus 34 Kandidatinnen und Kandidaten wurden 14 Mitglieder in das neue Selbstvertretungsgremium gewählt.

Im Bereich der Flüchtlingshilfe wurden unter anderem mit dem Projekt „Aufschwung“ geflüchtete Menschen auf den Arbeitsmarkt vorbereitet. Darüber hinaus wurden rund 2.000 Deutschkursplätze angeboten.

Insgesamt haben im Jahr 2020 mehr als 107.000 Kundinnen und Kunden geförderte Leistungen und Angebote des FSW in Anspruch genommen – und dadurch mehr Lebensqualität erfahren. Dafür haben wir fast zwei Milliarden Euro eingesetzt.

Ich bin stolz, dass wir es in Wien geschafft haben, die Menschen, für die wir da sind, zu schützen und ihnen auch in schweren Zeiten neue Perspektiven zu geben.“

Peter Hacker, Stadtrat für Soziales, Gesundheit und Sport:

„Die Coronapandemie hat es deutlich gezeigt: Die medizinische Versorgung und das soziale Netz in Wien sind krisenfest.

Eine ganz wesentliche Säule, wenn es um die soziale Sicherheit in unserer Stadt geht, ist der Fonds Soziales Wien mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Seit Februar 2020 plant und koordiniert der Strategische Krisenstab des FSW alle Corona-bedingten Aktivitäten in der Unternehmensgruppe. Und er arbeitet dabei eng zusammen mit dem Medizinischen Krisenstab der Stadt, den 160 Partnerorganisationen des FSW, dem Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen und den zuständigen Gesundheitsbehörden in Wien.

Das übergeordnete Ziel dieser Aktivitäten ist ja völlig klar: die Menschen in Wien, die in dieser einmaligen, herausfordernden Situation sind, müssen einfach bestmöglich unterstützt werden, auch wenn die Coronapandemie uns manchmal an den Rand unserer eigenen Kräfte gebracht hat.

Und diese lückenlose Versorgung, die wir brauchen, kann nur aufrechterhalten werden, weil in Wien Tag für Tag über 50.000 Menschen in Gesundheits- und Pflegeberufen wirklich großartige Arbeit leisten. In den vergangenen Monaten ist für alle sichtbar geworden, wie unverzichtbar diese Berufe sind und welchen herausragenden Beitrag diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserer Gesellschaft erfüllen.

In diesem Geschäftsbericht soll es aber nicht nur um die vergangenen Monate gehen, sondern auch ein kleiner Blick in die Zukunft stattfinden. Um den steigenden Bedarf an Pflegekräften in den nächsten Jahren zu decken, hat die Stadt die Ausbildungsoffensive ‚Pflege Zukunft Wien‘ gestartet. Dabei arbeiten der Fonds Soziales Wien, die FH Campus Wien und der Wiener Gesundheitsverbund sehr eng zusammen. Und eines der Ziele ist es, mehr Menschen für Pflegeberufe zu gewinnen. Schaffen wollen wir das durch eine Verbesserung in der Ausbildung, durch die Schaffung von neuen Möglichkeiten des Wechsels zwischen den Ausbildungsschienen, auch zwischen den dann schon durchgeführten und gelebten Berufen, und vor allem durch deutlich mehr Ausbildungsplätze. So werden in den nächsten Jahren 2.500 zusätzliche Ausbildungsplätze an der Fachhochschule Campus Wien und beim Aus- und Weiterbildungszentrum Soziales Wien geschaffen – quer durch alle Bereiche, von der Pflegeassistenz bis zum gehobenen Dienst.

Abschließend doch noch ein kleiner Rückblick auf dieses einmalige Pandemiejahr 2020: Es freut mich ganz besonders, dass der FSW in den vergangenen Monaten nicht nur den Status Quo in der Betreuung und Versorgung aufrechterhalten hat, sondern auch zusätzliche, neue Angebote für die Menschen in unserer Stadt entwickelt hat. Dazu zählen ein neues Zentrum für Kinder mit Autismus oder die neue Ausbildungsschiene ‚Pflege mit Matura‘.

Der FSW und seine über 2.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben 2020 einmal mehr gezeigt, was für sie sozialer Zusammenhalt bedeutet und wie sie ihn Tag für Tag leben. Und dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken – bei Ihnen allen, bei euch allen. Alles Gute!“